

Neues Bülacher Tagblatt

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Ämtliches Publikationsorgan für das Zürcher Unterland · AZ 8180 Bülach, Fr. 2.70 · Neues Bülacher Tagblatt AG · 147. Jahrgang · N



ZS Carpoint AG
Lkw – PW – Motos
Spengler- und Lackierarbeiten
Riedmattstrasse 6, 8153 Rümlang
Telefon 043 810 60 20
www.zs-carpoint.ch

Unfallreparaturen
Scheibenersatz
Lackierarbeiten
Restaurationen
Ersatzwagen

Freispruch
Vier Türken, die geprügelt haben sollen, wurden freigesprochen
SEITE 2

Steuererklärung
Alle brüten derzeit über der Steuererklärung – alle? Nein
SEITE 4

Projekt Lift
Unterländer Schüler arbeiten freiwillig, um ihre Chancen zu verbessern
SEITE 2

Tankstellen-TV breitet sich aus

UNTERLAND. Werbung wird vermehrt auf kleinen Bildschirmen verbreitet. Sie buhlt vor allem an Tanksäulen, aber auch in Läden oder Bussen um Aufmerksamkeit.

HEINZ ZÜRCHER

Die digitalen Medien sind nicht nur daheim, sondern immer mehr auch im öffentlichen Raum präsent. Vor allem Adscreens – das Wort setzt sich aus Ad für Werbung und Screens für Bildschirme zusammen – breiten sich stark aus. In der S5 weisen die Monitore auf die nächsten Haltestellen hin. Im Coop-Baumarkt in Bülach erklären sie dem Kunden die richtige Verwendung von Farbmitteln, und im Pissoir wird für Medikamente bei Prostataproblemen geworben.

Internet auf der Strasse

Ursula Stalder von der Hochschule Luzern befasst sich intensiv mit der Verbreitung digitaler Medien im öffentlichen Bereich. Sie sieht in Adscreens eine Form des Internets, das sich nun von daheim und dem Büro in die Öffentlichkeit ausbreitet. Sie glaubt, dass die Bildschirme in Zukunft vor allem im Ladeninnern häufiger auftauchen werden. «Sie eignen sich ideal, um ein spezifisches Publikum beim Kaufentscheid zu



Adscreens sind auch an der Migrol-Tankstelle in Dielsdorf präsent. Die Bildschirme zeigen Wetter- und Verkehrsnews sowie Werbespots. Bild: Leo Wyden

beeinflussen.» Beispielsweise, um im Media Markt einen bestimmten Fernseher zu empfehlen oder in der Migros ein Shampoo anzupreisen. «Denn 70 Prozent der Kunden entscheiden sich erst vor dem Regal für eine bestimmte Marke.»

Halte der Trend der Werbung via Adscreens an, bestehe eine Gefahr der Reizüberflutung, sagt Stalder. «Allerdings bin ich zuversichtlich, dass der Mensch lernen wird, die Inhalte zu filtern oder auszublenden.» Besonders schwierig ist dies an Tankstellen,

weder telefoniert noch gegaucht werden darf. Adscreens an den Zapfsäulen verbreiten sich deshalb überdurchschnittlich schnell. Fünf Filialen im Unterland sind ebenfalls mit den Geräten ausgerüstet und informieren die Wartenden über Staus und

Wetterprognosen, aber auch über die neusten Produkte im Shop oder den schnellsten Weg zur idealen Partnerin. Die einen Kunden vertreiben sich die Wartezeit gerne vor dem Monitor, andere finden ihn dagegen zum Wegschauen.
Seite 3

Gut appelliert an die Gemeinden

ZÜRICH. Finanzdirektorin Ursula Gut sieht die Gemeinden in der Pflicht, der Sanierungsbedürftigen kantonalen Pensionskasse BVK in der Krise die Stange zu halten. Denn diese hätten in guten Zeiten von früheren Fehlentscheiden profitiert, sagt sie im Interview. Die geplante Finanzspritze in die BVK von zwei Milliarden wollte Gut zum Teil mit einer Steuererhöhung finanzieren, was aber scheiterte. Wie nun die dafür fehlenden 400 Millionen beschafft werden sollen, habe die Regierung noch nicht entschieden. Jedenfalls müsse die Finanzplanung stark überarbeitet werden. «Sparen und Haushalten sind angesagt», sagt die Finanzdirektorin. (tsc)
Seite 13

Noch eine Runde für Kampfjets

BERN. Nachdem in den letzten Tagen ein Brief aus anonymer Quelle für Diskussionen gesorgt hatte, wird der Typenentscheid des Bundesrates zugunsten des schwedischen Kampfjets Gripen genau unter die Lupe genommen. Dies hat die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates (SiK) beschlossen. Als «Misstrauensvotum» wollte sie den Beschluss aber nicht gewertet wissen. Der Entscheider fiel einstimmig, wie SiK-Präsidentin Chantal Galladé sagte. (red)
Seite 15

Unterlandstafette liegt im Trend

BÜLACH. Am nächsten Sonntag findet zum 29. Mal die Unterlandstafette statt. In diversen Kategorien und Sportarten wie Schwimmen, Eisschnelllauf, Inlineskating, Radfahren und Laufen können Teams und Singles bei diesem Breitensportanlass ihre Sieger. Zum dritten Mal dabei sind die Militärradfahrer. Das Organisationskomitee kann schon vor dem Startschuss eine positive Bilanz ziehen. 75 Teams haben sich angemeldet, das sind zehn mehr als im Vorjahr. (red)
Seite 10

Unterland Wetter heute
0° 3°
ein paar Flocken und Tropfen



Schule schliesst

KLOTEN. Die Klotener Schule schliesst die Gesamtschule Gerlisberg, die von einem Dutzend Schüler besucht wird. Der Betrieb ist zu teuer. (red)
Seite 2

Embri Garage AG
Weil Vertrauen Sache ist.
Embri Garage AG
Zürcherstrasse 50
8424 Embrach
Telefon 044 865 01 52
www.embri-garage.ch

Staatsanwältin fordert zehn Jahre

WINTERTHUR. Geht es nach der Staatsanwaltschaft, soll Rolf Erb zehn Jahre ins Gefängnis. Zu den Fragen des Gerichts schwieg der Milliardenerbe. Seine Verteidigung durch vier Anwälte war gestern so gut wie inexistent. Der zweite Tag am Winterthurer Bezirksgericht in Sachen Erb brachte zwei Überraschungen und wohl eine massive Verkürzung des Prozesses: Staatsanwältin Susanne Leu präsentierte ihren Strafantrag und verlangte einen Freiheitsentzug von zehn Jahren. Rolf Erb, der ältere Spross aus dem 2003 bankrottgegangenen Familienimperium, ist angeklagt wegen gewerbsmäßigen Betrugs, Urkundenfälschung und Gläubigerschädigung durch Vermögens-

verminderung. Der Strafantrag sieht auch die Beschlussfassung über die Verwendung von blockierten Vermögen in zweistelliger Millionenhöhe zugunsten zahlreicher Gläubiger vor. Der Angeklagte sagte dazu gestern kein Wort. Ebenso weiterte er sich, die mehr als 200 Fragen des Bezirksgerichts zu beantworten.

Erb und seine Verteidiger stellten sich auf den Standpunkt, sie bekämen ohnehin keinen fairen Prozess, nachdem ihnen das Gericht am Montag weder die Entlassung der Pflichtverteidiger noch einen Prozessaufschub gewährt hatte. Laut der von Erb neu mandatierten Privatverteidigerin Vera Delnon ist mit einer offensiven

Verteidigung aber spätestens nach der Urteilsverkündung und somit beim wahrscheinlichen Weiterzug aus Obergericht zu rechnen. Der Winterthurer Prozess könnte bereits am nächsten Mittwoch zu Ende gehen.

Obwohl Erb schwieg, las Richter Bernhard Sager sämtliche Fragen vor, die er vorbereitet hatte. Der Katalog beinhaltete Blöcke zur persönlichen Situation des mutmasslichen Betrügers, ob dieser mit seiner Familie noch immer auf Schloss Eugensberg TG lebe und ob seine Partnerin für die Kosten der Familie aufkomme. In einem zweiten Teil ging es darum, wer die geschätzten Bilanzen der Erb-Firmen verfasst habe. (mā/meg)

Schnelles Geld für Euro-Fonds

BRÜSSEL. Der künftige Euro-Fonds (ESM) soll schneller als geplant mit Kapital ausgestattet werden. Das erklärte der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble am Dienstag in Brüssel. Eine von Deutschland bekämpfte Aufstockung des ESM wird von der EU-Kommission begrüsst. Die Kommission befürwortete eine Erhöhung des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), sagte EU-Währungskommissar Olli Rehn nach dem Rat der EU-Finanzminister. Zuvor hatten bereits Italiens Regierungschef Mario Monti und die Chef des Internationalen Währungsfonds (IWF), Christine Lagarde, eine «grössere Brandmauer» gefordert. (sda)
Seite 17

«Einfach nicht kaputt zu kriegen»

LEICHTATHLETIK/RAD. Am nächsten Sonntag gehen bei der Unterlandstafette in Bülach die Militärradfahrer zum dritten Mal an den Start. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Erstmals im Sattel ist Giacomo Wyss aus Glattfelden.

RENATO CECCHET

Das Fahrrad gehört in der Schweiz zu den beliebtesten Sportgeräten. Und die Auswahl ist ja schier grenzenlos. Ob ein Drahtesel für den alltäglichen Gebrauch, ein Mountainbike oder ein Rennvelo – da ist für jeden Geschmack und inzwischen auch für jede Preisklasse das passende Gefährt dabei. Da erscheint es ungewöhnlich, dass jemand das an Gewicht schwere und ohne Gangschaltung ausgestattete Ordonnanzrad wählt. Nicht so für Giacomo Wyss. «Das Militärrad 05 ist ein technisches Meisterwerk, einfach nicht kaputt zu kriegen. Und bei winterlichen Verhältnissen ein geradezu ideales Trainingsgerät», argumentiert er.

Wyss ist die Liebe zu seinem traditionell in Schwarz gehaltenen Gefährt aber



Der Glattfelder Giacomo Wyss tritt bei der Unterlandstafette rund um Bülach erstmals auf einem Militärrad in die Pedale. Bild: rce

Unterlandstafette

Die Unterlandstafette findet am Sonntag, 29. Januar, bereits zum 29. Mal rund um Bülach statt. Ab 7 Uhr morgens (Intervall) und um 10.30 Uhr (Handicap) gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Disziplinen und Kategorien an den Start. Die Militärradfahrer steigen um 11.30 Uhr in den Sattel. (rce)

www.unterlandstafette.ch

nicht in die Wiege gelegt worden. «Ich halte mich auch im Alltag mit Velofahren fit und lege den Arbeitsweg auf zwei Rädern zurück. Vor einem Jahr habe ich begonnen, hobbymässig zu trainieren, und bin aus Spass bei der Züri Metzgete gestartet.» Er habe aber eigentlich nie daran gedacht, den Sport regelmässig zu betreiben, erklärt der 30-Jährige.

Bis er eben auf das Militärrad gesehen ist. «Ich war selber überrascht, wie leicht es ging, trotz des höheren Gewichts. Ich konnte mich schnell dafür begeistern», sagt Wyss, der am Sonntag erstmals an der Unterlandstafette rund um Bülach teilnehmen wird. Auf den Sport gebracht hatte ihn der Unterländer Fach-

mann in Sachen Militärräder überhaupt, Werner Albrecht aus Bülach. «Leider ist Giacomo der einzige junge Fahrer, der im Moment Interesse zeigt. Aber er ist genau im richtigen Alter, um damit anzufangen», erklärt der Bülacher.

Der Bülacher Vorkämpfer

Zu Beginn musste Wyss erkennen, dass ihm Albrecht trotz seines höheren Alters auf dem Militärrad viel vormachen kann. «Der Werni ist mir zuerst auf und davongefahren, ich konnte nicht mithalten», sagt Wyss lachend. «Aber inzwischen habe ich den Dreh raus.»

Albrecht kämpft seit Jahren für seinen Sport. Der umtriebige Unterländer sucht

nach Startmöglichkeiten, wirbt Fahrer an und wehrt sich immer wieder gegen Vorurteile. «Wir betreiben keinen Oldie-Sport und auch keine Nostalgie. Wir trainieren gleich viel wie andere Sportler auch.» Aus diesem Grund ist er im Moment daran, eine Trainingsgruppe auf die Beine zu stellen. «Ich bin guten Mutes, dass es klappt. Es gibt immer mehr Interessierte, die das Militärrad als Fitnessgerät entdecken und den Sport gemeinsam mit anderen pflegen wollen.»

Die Militärradfahrer starten zum dritten Mal bei der Unterlandstafette. OK-Präsident Reto Wermelinger kann sich noch gut an die erste Begegnung mit Werner Albrecht erinnern. «Ich war von

der Idee, die Militärradfahrer in die Stafette zu integrieren, zuerst nicht begeistert. Aber wer einmal mit Werni diskutiert hat, der weiss, wie überzeugend er argumentieren kann», sagt Wermelinger mit einem Augenzwinkern. Heute möchte er die spezielle Kategorie nicht mehr missen. «Die Organisation der Stafette wird von der Offiziersgesellschaft Zürcher Unterland getragen, auch wenn es sich um ein ziviles Rennen handelt. Die Militärradfahrer sind quasi ein logisches Bindeglied.»

Wermelinger kann schon vor dem Startschuss am Sonntag Positives verkünden. «75 Teams haben sich bisher angemeldet, das sind zehn mehr als im Vorjahr. Wir profitieren davon, dass wir den Anlass in einer Zeit durchführen, in der sonst kaum Rennen stattfinden. Dazu findet die Idee des Teamwettkampfs bei vielen Leuten Anklang.»

In der Kategorie der Militärradfahrer gehen übrigens erstmals zwei Österreicher an den Start. Giacomo Wyss steckt die persönlichen Ziele noch nicht zu hoch. «Wenn ich vorne reinfahren kann, werde ich das tun. Aber wenn es noch nicht klappt, dann habe ich noch viele Möglichkeiten dazu. Militärrad kann ich bis ins Pensionsalter fahren.»

Militärrad

Man unterscheidet in der Schweiz zwei Modelle: Das Militärrad 05 wurde von 1905 bis 1989 gebaut, ist schwarz und hat nur einen Gang. Das Militärrad 93 wurde von 1993 bis 1995 gebaut, ist grün und hat sieben Gänge. Mehr Informationen gibt es per E-Mail von Werner Albrecht aus Bülach. (rce)

werni.albrecht@bluewin.ch,
www.svmt.ch

IN KÜRZE

Lienhard 39. im Weltcup

RADQUER. Eine Woche vor den Weltmeisterschaften im belgischen Koksijde hat der Steinmaurer Fabian Lienhard beim Weltcup in Hoogerheide (Ho) das Rennen der U23-Junioren mit 4:42 Rückstand als drittbester Schweizer auf dem 39. Rang beendet. Der Sieg ging an den Holländer Lars van der Haar.

Wallisellen macht Boden gut

CURLING. In der elften und vorletzten Runde der Zürcher Superliga hat Wallisellen den Heimvorteil genutzt und sich im heimischen Rink gegen Dübendorf II klar 10:3 durchgesetzt. Die Crew von Skip Jens Piesbergen zog damit am Gegner vorbei und liegt in der Tabelle neu auf Platz 9.

Dämpfer für Kloten

HANDBALL. Klotens zweite Mannschaft hat ihre Leaderposition in der Zürcher 2. Liga, Gruppe 2, mit einer deutlichen 20:30-Niederlage im Derby beim Verfolger Dübendorf eingebüsst und ist neu nur noch Tabellendritter. Neuer Leader ist Einsiedeln. In der Gruppe 1 verlor Aufsteiger Rorbas bei Dietikon-Urdorf 26:29 und bleibt abgeschlagener Letzter. In der 2. Liga der Frauen unterlag die SG Unterland beim Tabellennachbar HC Limmatt 23:27 und rutschte damit auf Rang 6 ab.

Eng Vierte in Zug

EISKUNSTLAUF. An der achten Kolin-Trophy in Zug hat die Bülacherin Céline Eng die Juniorinnen-Kategorie auf dem 4. Platz beendet. Ihre Klubkollegin Christine Haas landete zwei Positionen hinter ihr auf Rang 6. Fünf Wochen vor den Schweizer Meisterschaften ihrer Alterskategorie am 25./26. Februar in Bellinzona klassierte sich Maryn Powell (Bülach) in der Minikategorie als 16. (ark)

Federer im Traum-Halbfinal gegen Nadal

AUSTRALIAN OPEN. In Melbourne kommt es zum Traum-Halbfinal Roger Federer gegen Rafael Nadal. Der 30-jährige Basler zeigte gegen Juan Martin Del Potro fast perfektes Tennis (6:4, 6:3, 6:2).

Federer qualifizierte sich zum neunten Mal hintereinander in Melbourne für die Halbfinals. Wichtiger aber ist, dass der Schweizer seine Bestform vom letzten Herbst schon wieder gefunden hat. «Die letzten beiden Spiele gegen Tomic und Del Potro gelangen mir ausgesprochen gut», so Federer. «Nun beginne ich, von den vielen Siegen am Ende der vergangenen Saison zu profitieren. Ich spüre, dass viel Selbstvertrauen vorhanden ist.»

Gegen Del Potro und vor den Augen des grossen Meisters Rod Laver – der 1962 und 1969 als einziger Mann zweimal den Grand Slam gewann – half das in der Startphase. Federer: «Ich stieg völlig locker und entspannt in dieses Spiel. Mir war nach der guten Leistung vom Sonntag klar, dass ich nun im Turnier drinnen bin, dass mir nun womöglich alles leichter fallen wird.»

Der 30-jährige Schweizer erwischte einen Traumstart in sein 1000. Spiel auf der Tour. Er führte nach 22 Minuten mit 4:1, nicht viel fehlte, und Federer hätte sogar die ersten fünf Games gewonnen. Danach folgte die einzige kurze Phase im Spiel, während der Federer nicht dominierte. Juan Martin Del Potro schaffte den 4:4-Ausgleich, ging im folgenden Game bei Federers Aufschlag sogar noch 15:0 in Führung und schien die Partie in den Griff bekommen zu haben. Dies erwies sich jedoch als Trugschluss. Federer

schaltete umgehend wieder zwei Gänge höher, gewann sechs der nächsten sieben Games und zog somit auf 6:4, 4:1 davon.

Die Vorentscheidung gelang Federer aber erst in der Schlussphase des zweiten Satzes, als der Schatten am frühen Abend in Melbourne die Sonne auf dem Centre Court immer mehr verdrängte. «Ich sehe nichts mehr», wunderte sich Federer nach 90 Minuten Spielzeit, ausgerechnet als er zum Gewinn des zweiten Satzes aufschlug. Del Potro erspielte sich noch vier Möglichkeiten zum Gegenbreak, Federer gab das Heft aber nicht mehr aus der Hand.

«Eine immense Partie»

Im nächsten Spiel dürfte Federer wieder auf mehr Gegenwehr treffen. Federer trifft auf Rafael Nadal, gegen den er an Grand-Slam-Turnieren von neun Duellen nur zwei gewonnen hat. Der letzte Sieg über Nadal an einem Major-Turnier liegt schon fast fünf Jahre zurück (Wimbledon 2007), seither verlor Federer gegen den Spanier zweimal in Roland-Garros, einmal in Wimbledon und einmal am Australian Open. Federer: «Ich erwarte auf jeden Fall eine immense Partie. Nadal überzeugte mich bislang. Er ist gut in Form.»

Dass Federer gegen Nadal an Grand-Slam-Turnieren fast immer den Kürzeren zog, gibt dem Schweizer nicht gross zu denken. Federer: «Ich orientiere mich an den letzten Direktbegegnungen. Ich habe gegen Nadal ausgesprochen gut gespielt am Masters in London, von Anfang Januar setzte es dann in Abu Dhabi noch eine Niederlage ab. Ich werde mir überlegen, was ich wieder so machen kann wie in London.»

Im Gegensatz zu Nadal, der am Dienstag die Night Session bestritt, muss sich

Federer für den Halbfinal aber auf die langsameren Bedingungen am Abend umstellen. Vor einem Jahr gelang ihm das nicht optimal. Damals trat Federer im Viertelfinal gegen Stanislas Wawrinka mindestens so überzeugend auf wie diesmal gegen Del Potro, im Halbfinal gegen Novak Djokovic fand Federer dann aber lange den Rhythmus nicht.

Nadal musste in seinem Viertelfinal gegen Tomas Berdych (ATP 7) bis zum 6:7 (5:7), 7:6 (8:6), 6:4, 6:3 nach vier Stunden und 16 Minuten Spielzeit bange Momente überstehen. Sein tschechischer Gegner besass im zweiten Satz im Tiebreak beim Stand von 6:5 einen Satzball für eine 2:0-Satzführung. Andererseits besass Nadal auch im ersten Satz eine Chance – beispielsweise, als er es im Tiebreak beim Stand von 5:5 verpasste, einen Fehler des Gegners per Video Challenge aufzudecken.

Wozniacki verliert

Bei den Frauen nahm Caroline Wozniackis Durststrecke an Grand-Slam-Turnieren auch in Melbourne kein Ende. Die Weltnummer eins aus Dänemark scheiterte in den Viertelfinals 3:6, 6:7 (4:7) an Kim Clijsters. Wozniacki verpasste mit dieser Niederlage auch die Führung in der Welttrangliste. Sie fällt mindestens auf den 3. Platz zurück, sicher hinter Petra Kvitova und Victoria Asarenka, möglicherweise auch noch hinter Maria Scharapowa. Diese drei Spielerinnen kämpfen in Melbourne neu um die Nummer eins.

Asarenka trifft in den Halbfinals auf Clijsters. Asarenka setzte sich in den Viertelfinals gegen Agnieszka Radwanska (Pol/8) durch, die bei Turnierbeginn ihrerseits noch Chancen auf die Nummer eins gehabt hatte. (si)

Ghana siegt knapp

FUSSBALL. Mitfavorit Ghana ist mit einem knappen Erfolg in den Afrikacup gestartet. Der WM-Viertelfinalist von 2010 kam gegen Aussenseiter Botswana zu einem 1:0-Sieg. Mali gewann gegen Guinea ebenfalls 1:0. (sj)

ZAHLEN UND FAKTEN

AUSTRALIAN OPEN

Männer, Einzel, Viertelfinals: Roger Federer (Sf/3) s. Juan Martin Del Potro (Arg/1) 6:4, 6:3, 6:2. Rafael Nadal (Sp/2) s. Tomas Berdych (Tsch/7) 6:7 (5:7), 7:6 (8:6), 6:4, 6:3. – **Halbfinals:** Djokovic (1)/Ferrer (5) – Murray (4)/Nishikori (24); Federer (3) – Nadal (2).
Frauen, Einzel, Viertelfinals: Kim Clijsters (Be/11) s. Caroline Wozniacki (Dä/1) 6:3, 7:6 (7:4). Victoria Asarenka (WRuss/3) s. Agnieszka Radwanska (Pol/8) 6:7 (0:7), 6:0, 6:2. – **Halbfinal/Tabeleau:** Clijsters (11) – Asarenka (3); Makarowa/Scharapowa (4) – Errani/Kvitova (2).

UNIHOCCY

Junioren, U21 A

Iron Marmots Davos-Klosters – March-Höfe Altendorf 9:3. Lok Reinach – Thurgau 4:2. Kloten-Bülach Jets – Jona-Uznach Flames 5:9. – **Rangliste:** 1. Thurgau 13/29, 2. Jets 13/28, 3. Davos-Klosters 13/27, 4. Sargans 12/21, 5. Jona-Uznach 13/21, 6. Nesslau 12/20, 7. Altendorf 13/17, 8. Zug 12/13, 9. Reinach 13/13, 10. Zuger Highlands 12/0.

Junioren, U21 A

Dürnten-Bubikon-Rüti – Lejon Zürich 5:4. Burgdorf – Piranha Chur 5:4. Emmental Zollikofen – Dietlikon 2:1. – **Rangliste:** 1. Emmental Zollikofen 9/23, 2. Dietlikon 9/17, 3. Piranha Chur 10/15, 4. Lejon Zürich 9/13, 5. Burgdorf 10/12, 6. Zugerland 9/11, 7. Dürnten-Bubikon-Rüti 10/8, 8. Gardola 0/0.

FUSSBALL

Afrika-Cup, Gruppe D, 1. Runde

Ghana – Botswana 1:0. Mali – Guinea 1:0.